

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 114 (1988)  
**Heft:** 49  
  
**Rubrik:** Sprüch und Witz vom Herdi Fritz

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Spruch und Witz vom Herdi Fritz

«Mit wäm redt au däa det äne?»  
«Mit sich sälber.»  
«Aber werum eso luut?»  
«Er ghöört nüme guet.»

«Unsere Nachbarn haben alles für ihre Kinder: Bastelraum für die Kinder, Planschbecken für die Kinder, Spielwiese für die Kinder, Mordellenbahn für die Kinder ...»  
«Prima. Und jetzt fehlt ihnen nur noch die Kinderstube.»

«Gratuliere, Sie sind der eltsicht Iiwohner im Dorf.»  
«Nei, mini Frau isch zwei Johr elter, aber es töörf's niemert wüsse.»

Stosseufzer: «Am liebschte würd ich mini Fründin hüroote, aber dann wüsst i nüme wohäre zoobig.»

«Warum schauen Sie immer so unsäglich traurig drein?»  
«Das hängt mit meinem Beruf zusammen.»  
«Arbeiten Sie beim Bestattungsamt?»  
«Nein, ich bin Komiker.»

Scherzfrage: Wie schreibt man Postbote ohne «o»? Ganz einfach: «Briefträger».

Personalchef: Ein Mann, der Leute zwischen 25 und 30 möglichst mit 35 Jahren Erfahrung sucht.

Eine grüne Olive mustert eine schwarze Olive und fragt neidisch: «I walem Solarium verchhed Sie?»

Ein Musiker: «Ich komponiere meischstens znacht.»  
Ein Kollege: «Lüüchtet mer ii, znacht wirt jo am meischte gschtöle.»

Der miserable Tänzer: «Ich ha d Musig im Bluet.»  
Darauf die Partnerin spitz: «Alem aa de Truurmarsch.»

Zoowärter zum Gamlar: «Schtönd Sie doch nid immer vor em Raubtiergitter. Sie mached däne Tier s Läbe schwäär.»  
«Werum?»  
«Wils Heiweh noch em Urwald überhömed, wänns Ires Hoor- und Bartgschtrüpp gshnd.»

Psychiater: «Ich habe Sie nun glücklich von der fixen Idee geheilt, Sie seien die Lady Di.» Patientin: «Dafür bin ich Ihnen herzlich dankbar. Und die Rechnung schicken Sie bitte an Prinz Charles!»

«Sehen Sie denn nicht, dass hier klipp und klar geschrieben steht: «Rauchen verboten?»»  
«Doch, sehe ich, aber es steht ja nicht: «Stikte verboten.»»

Geld: auch eines jener Dinge, bei denen das Angebot die Nachfrage nie übersteigt.

Der sehr beleibte Mann ist zum Ausreiten bereit. Und fragt den Pferdebetreuer: «Wo bleibt dann mis Ross, was macht's dänn no?»  
Darauf der Betreuer: «Es schtoht no im Schtall und briegget.»

Einen Fallschirmspringer erkennt man unter anderm daran, dass er von Bäumen herunterklettert, auf die er nie hinaufgeklettert ist.

### Der Schlusspunkt

Koexistenz: Die Hoffnung, dass der andere noch mehr Angst hat.

## Soeben erschieden im Nebelspalter Verlag



**Spüele bitte!**  
**Fritz Herdi sammelte  
Witze, Anekdoten  
und Kuriosa über  
die 1., 2. und 3. Zähne  
von Auah ...  
bis Zahnarzt.**  
96 Seiten, broschiert,  
Taschenbuchformat, Fr. 9.80.  
Illustriert von Jürg Furrer.

Sorgen und Schmerzen haben die Zähne den Menschen schon immer gemacht. Seit es geschichtliche Quellen gibt, wissen wir über Zahnärzte. – Vielleicht hiessen sie damals zum Beispiel noch etwas furchterregender Zahnbrecher und übten ihr Handwerk, pardon ihre Kunst, noch nicht in einer hochtechnisierten Praxis, sondern auf dem Jahrmarkt aus. – Hier sind Witze, Anekdoten, Historisches, Aussprüche berühmter Menschen – auch sie sind vor dem Zahnweh nicht gefeit – zusammengetragen zur Freude des Patienten und des Zahnarztes.

**Bei Ihrem  
Buchhändler**